



Hochberger Initiative Tunnel

www.hit-hochberg.de



von links: Kai Buschmann (FDP), Klaus Herrmann (CDU), Klaus Walz (HIT), Claus Schmiedel (SPD) und Jürgen Walter (Grüne)

Der Hochberger Tunnel wird kommen

Landtagskandidaten des Kreises Ludwigsburg bekennen sich unisono zur Notwendigkeit des Hochberger Tunnels

Bei der von HIT - Hochberger Initiative Tunnel - am Donnerstag, 26. Januar veranstalteten Podiumsdiskussion waren sich die Kandidaten der im Landtag vertretenen Parteien des Landkreises Ludwigsburg Kai Buschmann (FDP), Klaus Herrmann (CDU), Claus Schmiedel (SPD) und Jürgen Walter (Grüne) einig, dass der Tunnel in Hochberg die einzige Lösung des Hochberger Verkehrsproblems darstellt. Ebenso war man sich einig, dass der Tunnel förderfähig nach dem GVFG ist und somit zu rund 70 % durch Mittel des Bundes finanziert werden wird.

Unterschiedlicher Meinung war man allerdings darüber, wie schnell es dem Landkreis Ludwigsburg und der Stadt Remseck finanziell möglich sein wird, die **jeweils rund 3,5 Millionen Euro Eigenanteil** aufzubringen. Auch hier war man sich parteiübergreifend einig, dass dies zwar eine schwierige, aber keine unlösbare Aufgabe sei. Der Landkreis habe den Tunnel in seiner Planung für die Jahre 2008 bis 2012. Selbst für die immer noch finanzschwache Stadt Remseck sei die Realisierung von Projekten in dieser Größenordnung durchaus möglich, dies könne man daran erkennen, dass die Stadt für diesen Zeitraum so prestigeträchtige Projekte wie den Bau einer neuen Gemeindehalle in Aldingen, Ausbau von Sportanlagen zum Beispiel in Neckarrems und ähnliches plane. Auch diese Projekte bedeuten für die Stadt Einzelaufwendungen von jeweils 3 bis 4 Millionen Euro.

Somit wird der Tunnel Hochberg sicher nicht an seiner Finanzierung scheitern, **vorausgesetzt, die Stadt Remseck verfolge das Projekt mit Nachdruck**, auch gegenüber dem Landkreis und dem Regierungspräsidium.

Uneinig war man sich jedoch über die Höhe der jährlichen Unterhaltskosten und wer diese zu tragen habe. In der Frage der jährlichen Unterhaltskosten kamen alle Kandidaten zu dem Konsens, dass diese wohl zwischen 200.000,- und 300.000,- Euro als realistisch anzusehen seien. Kai Buschmann (FDP) stellte sich in dieser Frage auf den Standpunkt, dass der Tunnel Teil einer Kreisstraße sei und somit theoretisch diese Kosten voll vom Landkreis zu tragen seien, weshalb eine Kostenteilung Remseck-Landkreis im Verhältnis 40:60 eine pragmatische Lösung des Problems darstellen könnte. Klaus Herrmann (CDU) meinte hingegen, dass bedingt durch die Finanznot des Kreises, dieser voraussichtlich die Kosten voll auf die Stadt abwälzen wolle, wodurch die Stadt gezwungen sei, die Realisierung

des Tunnels so lange aufzuschieben, bis sie auch in der Lage sei, diese Folgekosten zu tragen. Claus Schmiedel (SPD) brachte hier den Gedanken in die Überlegungen mit ein, dass bei einem längst überfälligen Gesamtverkehrskonzept für die Region Stuttgart schnell klar werden wird, dass der Tunnel eine wichtige Verbindung zwischen den Landkreisen Waiblingen und Ludwigsburg darstellen würde und dass somit aus der Kreisstraße eine Landstraße werden müsste, wodurch die Unterhaltskosten voll vom Land Baden-Württemberg zu tragen seien. Hierauf äußerte Herrmann Zweifel, ob dadurch das Prob-

lem wirklich schneller zu lösen sei, wisse man doch, dass auch das Land in Finanznöten stecke. Jürgen Walter (Grüne) bemerkte, dass diese Diskussion nicht wirklich zielbringend sei, da es **zum Tunnel keine Alternative** gebe, weshalb ja seine Partei vor Jahren den ersten Antrag im Kreistag eingebracht habe. Im zweiten Themenblock des Abends ging es um die regionale Verkehrspolitik. Hier traten die Unterschiede zwischen den Vertretern der einzelnen Parteien deutlicher zu Tage. Während sich Kai Buschmann und Klaus Herrmann für eine Nord-Ost-Umfahrung von Stuttgart und damit für die vom Regierungspräsidium Andriof favorisierte Brücke über den Neckar beim Baumarkt Hornbach aussprachen, sahen Claus Schmiedel und Jürgen Walter zum einen keine wirkliche Notwendigkeit für die Brücke und zum anderen fürchteten sie eine gewisse Konkurrenz zum Tunnelbau in Hochberg, da somit zwei GVFG-Projekte gleichzeitig auf Remsecker Boden verwirklicht werden müssten.

Bei der Frage Nord-Ost-Umfahrung legte Buschmann Wert darauf festzustellen, dass er lediglich eine zweispurige Lösung anstrebe und den an gleicher Stelle vierspurigen Nord-Ost-Ring ablehne, weshalb er bewusst die Formulierung "Umfahrung" gewählt habe. Herrmann hingegen meinte, dass für ihn, wenn der Nord-Ost-Ring schon nicht zu realisieren sei, diese kleine Lösung der Nord-Ost-Umfahrung unverzichtbar für die Region erscheine und er sich weiterhin für den Straßenbau einsetzen werde, da sich gezeigt habe, dass aufwändig reaktivierte Bahnstrecken nicht wirklich im gewünschten Umfang angenommen werden.

In der Schlussrunde waren sich dann wieder alle Kandidaten einig, dass der Tunnel in den Jahren nach 2008 kommen wird und sie diesen im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen wollten.

Jürgen Walter (Grüne) führte aus, dass der Tunnel im großen Zusammenhang des Regionalverkehrs gesehen werden müsse und dass es vor allem wichtig sei, dass man Stadt und Landkreis dazu bringen müsse, an einem Strang zu ziehen. Was er, Walter, dazu beitragen könne, werde er, wie in der Vergangenheit auch schon, gerne tun.

Klaus Herrmann (CDU) machte darauf aufmerksam, dass auch die Kosten für den Tunnelbau und -unterhalt von Steuergeldern zu tragen seien, man sich daher auf eine lange Wegstrecke einstellen müsse, dass aber aus seiner Sicht der Tunnel eine realistische Chance zur Verwirklichung habe und dass er, sobald die Finanzierungsfrage gelöst sei, alles daran setzen werde, den Bau schnell durchzusetzen.

Claus Schmiedel (SPD) sprach sich dafür aus, Teilprobleme wie den Tunnel in Hochberg nicht isoliert zu betrachten, sondern die Verkehrspolitik des Landes als Ganzes zu überdenken und ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, das dann konsequent umgesetzt werden müsse. Er sei sich sicher, dass bei einer solchen Vorgehensweise die regionale Bedeutung des Tunnels in Hochberg endlich erkannt werde, wodurch die Realisierung deutlich beschleunigt würde. Daher werde auch er, sobald die Finanzierungsfrage gelöst sei, alles ihm Mögliche dazu beitragen, dass der Tunnel schnell realisiert werden könne.

Kai Buschmann (FDP) stellte bei seiner Situationsanalyse des regionalen und örtlichen Verkehrsproblems zunächst fest, dass die angesprochene Konkurrenz zwischen der "Andriof-Brücke" und dem Tunnel Hochberg, so sie denn bestehe, nicht mehr zu verhindern sei, da das Planfeststellungsverfahren für die Brücke bereits anlaufe und der Baubeginn für 2007 geplant sei. Abschließend äußerte er die launige Bemerkung, dass in der Vergangenheit im Kreis immer dort Großprojekte verwirklicht worden seien, wo ein Landtagsabgeordneter wohne. Daher brauche Remseck unbedingt einen solchen Abgeordneten und wie alle wissen, wohne er in Hochberg.

Klaus Walz, der Diskussionsleiter und Vorstandsmitglied des HIT, bedankte sich abschließend für die Fairness, die während der Diskussion geherrscht habe und für die von allen geäußerte Äpositive Einstellung zum Tunnel, über die sich er und der gesamte Vorstand des HIT sehr freue, umso mehr, als sich HIT auf örtlicher Ebene nicht immer gut vertreten fühle.